

## Literaturpreis Hommage á la France 2018 der Stiftung Brigitte Schubert-Oustry

Sehr geehrte Stifterin, Frau Brigitte Schubert-Oustry,  
sehr geehrte Madame Massière,  
sehr geehrter Herr Ripp,  
sehr geehrter Prof. Kolboom,  
sehr geehrte Frau Vassas,  
sehr geehrter Monsieur Tailpied,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

und vor allem, sehr geehrter Preisträger, lieber Ulrich Wickert, ein herzliches  
Willkommen in der Landeshauptstadt Dresden.

Meine Damen und Herren,  
die Bundesrepublik Deutschland ist geographisch eingebettet zwischen Frankreich  
im Westen und Polen im Osten.  
Zwischen der französischen Hauptstadt und der sächsischen Landeshauptstadt  
liegen - gemessen an der Autofahrstrecke - genau 1.000 km. (Zum Vergleich - nach  
Warschau sind es von hier aus nur 620 km.)  
Nicht umsonst wird Dresden deshalb auch wahrgenommen als östlichste Großstadt  
Westeuropas und westlichste Großstadt Osteuropas.

Nicht erst seit „La Boum - die Fete“, oder der „Fabelhaften Welt der Amelie“ ist  
uns Frankreich ans Herz gewachsen. Denn selbst hinter dem eisernen Vorhang  
wurde man dank des Films in Kino und DDR-Fernsehen mit französischer Kultur  
sozialisiert. Während meine Generation mit Asterix groß wurde, liefen Alain Delon,  
Brigitte Bardot und Gérard Depardieu daheim über den Bildschirm.

Doch das freundschaftliche Miteinander und der kulturelle Austausch waren  
bekanntlich keine Selbstverständlichkeit. Auf dem Weg dahin brauchte es  
dreiundzwanzig kriegerische Konflikte in 500 Jahren, dazu zwei Weltkriege mit  
Millionen von Toten.

Vor genau 100 Jahren, im Jahr 1918, wurde Europa geopolitisch neu geordnet. Ein  
furchtbarer Krieg, der erste industriell geführte Krieg ging zu Ende und neue

Nationalstaaten entstanden. Es waren Frankreich und die Bundesrepublik, die vor genau 65 Jahren, 1963, in der Kathedrale von Reims den Elysée-Vertrag schlossen.

Doch Papier ist bekanntlich geduldig und mindestens gleich bedeutend ist für die grenzüberschreitende Verständigung der kulturelle Austausch und die neugierige Auseinandersetzung mit dem Nachbarn.

Insofern ist die Stiftung des Literaturpreises Hommage à la France im nunmehr 5. Jahrgang durch Sie, Frau Schubert-Oustry, ein wichtiges Puzzleteil im Kulturleben unserer Stadt und ich möchte Ihnen im Namen der Landeshauptstadt ausdrücklich dafür danken!

Meine Damen und Herren,

blickt man in die Literatur und Geschichte zurück, so ist diese auf deutscher Seite reichlich gepflastert mit Vorurteilen. Lassen Sie mich einige davon zitieren:

*„Die Franzosen sind ergötzliche Hanswürste. Man freut sich, Feinde zu haben, über die man lachen kann.“* Friedrich II., der Große

*„Sie sind sehr demütig im Unglück, im Glück unverschämt.“* Niccoló Machiavelli

*„Man muß aber nicht vergessen, daß Franzosen stets Franzosen bleiben, d.h. faul, leichtsinnig, windbeutlich.“* Arthur Schopenhauer

Von Ludwig Börne stammt die Feststellung: *„Frankreich ist das Ziffernblatt Europas; hier sieht man, welche Zeit es ist, in andern Ländern muß man die Uhr erst schlagen hören, um die Stunde zu erfahren - man verhält sich aber leichter, als man sich versieht.“*

Und zu guter Letzt Kurt Tucholsky: *„Den Deutschen muß man verstehen, um ihn zu lieben; den Franzosen muß man lieben, um ihn zu verstehen.“*

Dieses Zitat kam Ihnen sicher bekannt vor? Genau, Ulrich Wickert knüpft an Kurt Tucholsky an, wenn er formuliert: *„Frankreich muss man lieben, um es zu verstehen“*

Offensichtlich braucht es neben den täglichen politischen Nachrichten auch kulturelle Übersetzer, die uns unsere Nachbarn verstehen machen und insofern hat

die Jury des Literaturpreises mit dem heutigen Preisträger Ulrich Wickert eine sehr gute Wahl getroffen.

Sehr geehrter Herr Wickert, ich gratuliere Ihnen zu diesem Preis und möchte an dieser Stelle eine Bitte äußern: meine Stadt, unsere Stadt Dresden war und ist so oft in den Schlagzeilen. Vielleicht gelingt es Ihnen, auch für Dresden ein ähnliches Bonmot zu formulieren?

„Frankreich muss man lieben, um es zu verstehen“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche uns noch einen inspirierenden Abend mit dem Preisträger.